



Obelisk: Der pittoreske, mit Muschelkalk verkleidete Obelisk aus der Entstehungszeit des Parks gehört zu den ältesten Bauwerken.

Turm mit Trompe-l'oeil-Malerei: Die Illusionsmalerei an der künstlichen Ruine täuscht den Blick in endlose Weiten vor.



Nische: Die Nische aus Muschelkalk mit zwei großen Sandsteinvasen ist original und befindet sich noch am ursprünglichen Standort.



Impressum

Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main
 Stadtmarketing
 Marktplatz 4
 65428 Rüsselsheim am Main

Abbildungen
 Frank Hüter, Frank Möllenberg, Stadtmarketing

Text
 Anja Baier und Stadtmarketing

main-ruesselsheim.de

Informationen zum Verna-Park, zu Führungen und Veranstaltungen sowie zu weiteren Sehenswürdigkeiten in Rüsselsheim am Main finden Sie auf unserem Kultur- und Freizeitportal www.main-ruesselsheim.de.



Teich: Der künstliche Teich mit Wasserfontäne ist ein Blickfang und beherbergt unter anderem zahlreiche Fische und Schildkröten.



Alte Mühle (Eremitage): In dem denkmalgeschützten Fachwerkbau wurde ein Trauzimmer eingerichtet und es bietet eine wunderschöne Kulisse für Brautpaare.



Pavillon: Der Musikpavillon wurde in den fünfziger Jahren erbaut.



Monopteros: Im Urzustand erweckten die umgestürzten Säulen des Monopteros künstlich den Eindruck des Verfalls, um an den verstorbenen Freiherrn von Verna zu erinnern.



Grotte: In den Sechzigern mussten Teile der Grotte aus Sicherheitsgründen zugeschüttet werden. Heute noch zu erkennen: Schießscharten und ein gotisches Fenster.



Palais Verna: Das Palais Verna liegt am Parkeingang Ludwig-Dörfler-Allee und wird von der Stadtverwaltung als Bürogebäude genutzt.

Verna Park

Romantischer Stadtpark im Stil englischer Landschaftsgärten

→ www.main-ruesselsheim.de



Vom Privatgarten zum Verna-Park

Vom Englischen Garten in München hat man gehört oder war schon dort. Kaum bekannt ist, dass sich ein ähnliches gartenbauliches Kleinod auch in Rüsselsheim am Main verbirgt. Zwischen Parkschule, Maindamm und Innenstadt liegt der im Stil englischer Landschaftsgärten angelegte Stadtpark. Benannt ist der Park nach den früheren Besitzern „von Verna“ (siehe historischer Hintergrund). Nachdem die Erben 1911 das Anwesen an die Stadt verkauften, wurde aus dem bis 1865 angelegten weitläufigen Privatgarten ein öffentlicher Park. Trotz vieler Veränderungen in seiner mehr als 150-jährigen Geschichte hat der Park seinen spätmantischen Charakter bewahrt. Besonderheiten sind viele botanische Exoten, seine Kompaktheit und die Lage mitten in der Stadt: Die schützende „Gartenmauer“ macht ihn ebenso einmalig wie die geringe Fläche, die doch alle wichtigen Merkmale einer Gartenanlage im späten englischen Stil beherbergt – eine sehens- und erhaltenswerte Miniaturausgabe großer Vorbilder.



Grünes Juwel im Herzen der Stadt

Nach all den Jahren ist eins gewiss: weder Bomben noch Brände noch Bauarbeiten konnten dem romantischen Charme des Parks etwas anhaben. Und die Rüsselsheimerinnen und Rüsselsheimer sehen das anscheinend genauso: Wo früher nur die Freiherrin flanierte, herrscht heute reger Betrieb. Bei den ersten Sonnenstrahlen tummeln sich Eltern mit Kindern am Teich und auf dem Spielplatz, Schülerinnen und Schüler benutzen den Park als Abkürzung und Berufstätige verbringen hier ihre Mittagspause. Ob man sich der gartenbaulichen und kulturgeschichtlichen Tradition des Stadtparks nun bewusst ist oder nicht: Aus dem naturschwärmerischen Konzept des Landschaftsgartens ist in Rüsselsheim längst ein Freizeiterlebnis für Groß und Klein geworden.



Historischer Hintergrund

Freifrau Wilhelmine von Verna muss eine charakterstarke, naturverbundene und freigeistige Frau gewesen sein: Früh verwitwet (ihr Mann starb jung bei einem Reitunfall 1843 in Mainz), nutzte sie ihr Erbe und ihre Energie dazu, das vier Jahre zuvor von der Familie erworbene Rüsselsheimer Amtshaus und die angrenzenden Felder in das zu verwandeln, was wir heute als „Palais und Park Verna“ kennen. Der ursprüngliche Bau von 1770 wurde erweitert, die Umgebung in 15-jähriger Arbeit von 1850 bis 1865 in einen 57.000 Hektar großen romantischen Landschaftsgarten nach englischem Vorbild verwandelt. Die Anlage grenzte

schon damals an die örtliche Bebauung an und war deshalb von Anfang an ringsum durch eine Mauer geschützt – eine echte Besonderheit. Die Freifrau war wohl auch recht stolz auf ihr Lebenswerk, denn zweimal im Jahr öffnete sie ihren Privatpark für die Bevölkerung. Seitdem der herrschaftliche Garten 1911 in öffentliches Eigentum übergegangen ist, können Einheimische und Gäste jederzeit an seiner Schönheit teilhaben.



Historischer Plan des Verna-Parks.



Historische Aufnahme der Ruine vom Maindamm aus.



Sonntagskonzert im Pavillon Anfang der 60er Jahre.

Englischer Landschaftsgarten

Der Englische Landschaftsgarten entstand im 18. Jahrhundert als Gegenentwurf zur Französischen Gartengestaltung, die streng formalen Gestaltungsprinzipien folgte. Englische Landschaftsgärten durchbrachen dieses Muster, sie orientieren sich an der Naturlandschaft, dem damaligen Kunstverständnis und dem Gedankengut Rousseaus. In einem Englischen Garten schlängeln sich Wege und Wasserläufe großzügig durchs Gelände, naturnah gestaltete Teiche lösen die geometrischen Wasserbecken des Barockgartens ab. Sichtbare Mauern und Zäune werden vermieden; der Gartenarchitekt arrangiert Wiesen, Bäume und Gehölze, um sie mit der umgebenden echten Landschaft harmonisch zu verschmelzen. Künstliche Ruinen, Pagoden, Tempel oder ganze Kulissendörfer waren Bausteine der Gartengestaltung zur Schaffung von Blickachsen oder zur Akzentuierung des Horizonts. Genau betrachtet ist also auch der Englische Landschaftsgarten alles andere als „natürlich“, sondern er ist die künstlich erschaffene Illusion einer idealen Natur.

